



17 - 21

Legislaturplan
2017–2021

Legislaturplan 2017–2021



Inhalt

Vorwort	4
Herausforderungen	6
Legislaturziele 2017–2021	9
1 Der Kanton Basel-Stadt ist als starkes Zentrum anerkannt.	10
2 Der Kanton Basel-Stadt bleibt ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort.	11
3 Der Kanton Basel-Stadt ist der Kern einer innovativen Wissensregion.	12
4 Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist gut.	14
5 Der Kanton Basel-Stadt ist bestens erreichbar.	15
6 Der Kanton Basel-Stadt ermöglicht Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse.	16
7 Der Kanton Basel-Stadt löst seine Umweltaufgaben.	17
8 Das Kulturangebot ist vielfältig und erstklassig.	18
9 Die Gesundheitsversorgung ist hochwertig, bezahlbar und für alle zugänglich.	19
10 Der Kanton Basel-Stadt verfügt über einen hohen Sicherheitsstandard.	20
11 Das System der sozialen Sicherung bleibt anpassungsfähig und akzeptiert.	21
12 Der Service public ist modern und kundenfreundlich.	22

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem Legislaturplan 2017–2021 legen wir Ihnen unsere politischen Schwerpunkte für die kommenden vier Jahre vor. Zwölf Ziele stehen für uns im Fokus, die 38 Massnahmen zeigen den Weg auf.

Der Legislaturplan ist unser Beitrag für einen innovativen, weltoffenen, sozialen und urbanen Kanton Basel-Stadt. Wir sind überzeugt, damit weitsichtig auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren.

Der Kanton darf stolz sein auf das bisher Geleistete, die Ausgangslage ist günstig: Der Region geht es wirtschaftlich gut, die Lebensqualität im Kanton ist sehr hoch, die Zahl der Arbeitsplätze in Basel steigt seit Jahren, und erfreulicherweise wächst die Wohnbevölkerung im Kanton weiterhin. Unternehmen und Hochschulen tragen als wichtige Teile einer trinationalen Wissensregion ebenso zu dieser Entwicklung bei wie das erstklassige Kulturangebot. Öffentliche Sicherheit, eine gesicherte Existenz, eine für alle zugängliche medizinische Versorgung und geringe Umwelt- und Klimabelastungen sind weitere wichtige Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität. All diese Qualitäten möchten wir erhalten und stärken.

Glücklicherweise verfügen wir über zahlreiche Areale in Transformation, die es uns ermöglichen, in die Zukunft zu investieren und Projekte für mehr Wohnraum und mehr Arbeitsflächen anzupacken. Auch in die zukunftsfähige und stadtgerechte Infrastruktur für Mobilität und Logistik wird investiert. In Basel leben Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensentwürfen. Von dieser Vielfalt profitieren wir wirtschaftlich und gesellschaftlich. Wir richten deshalb ein besonderes Augenmerk auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt, den wir stärken wollen. Und nicht zuletzt soll eine kundenfreundliche und moderne Verwaltung die Leistungen des Service public auch in Zukunft garantieren.

In allen Bereichen richten wir unser Handeln an einer nachhaltigen Entwicklung aus. Dazu verpflichtet uns die Kantonsverfassung, die mit den «Leitlinien staatlichen Handelns» nachhaltige Entwicklung



aus einer ganzheitlichen Perspektive beschreibt. Nur so können wir heute eine hohe Lebensqualität gewährleisten und den nachfolgenden Generationen gleichzeitig ihre Gestaltungsmöglichkeiten offenlassen.

Wir freuen uns, Ihnen, dem Grossen Rat und den interessierten Kreisen der trinationalen Region, unsere Planung darzulegen. Wir sind uns bewusst, dass die Ziele nur mit Engagement und im Zusammenspiel möglichst vieler Beteiligter zu erreichen sind. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

September 2017

Elisabeth Ackermann
Regierungspräsidentin,
Vorsitzerin des
Präsidialdepartements

Dr. Eva Herzog
Regierungsvizepräsidentin,
Vorsitzerin des
Finanzdepartements

Christoph Brutschin
Vorsitzer des Departements
für Wirtschaft, Soziales
und Umwelt

Dr. Hans-Peter Wessels
Vorsitzer des Bau- und
Verkehrsdepartements

Baschi Dürr
Vorsitzer des Justiz- und
Sicherheitsdepartements

Dr. Lukas Engelberger
Vorsitzer des
Gesundheitsdepartements

Dr. Conradin Cramer
Vorsitzer des
Erziehungsdepartements



Herausforderungen

Der Kanton Basel-Stadt ist das Zentrum eines grossen, trinationalen Lebensraumes. In ihm leben über 830 000 Menschen, verteilt auf 205 Gemeinden in drei Ländern. Dieser vielfältige und gemeinsam genutzte Lebensraum funktioniert als Ganzes nur, wenn zahlreiche Bereiche über Grenzen hinweg koordiniert werden, etwa in der Raumentwicklung, im Bildungs- und im Gesundheitswesen. Unverändert wichtig bleibt deshalb die gute Zusammenarbeit mit unserer Nachbarschaft.

Günstige Rahmenbedingungen für Innovation und Entwicklung

Für den Erhalt und die Stärkung der hohen Lebensqualität stehen für uns weiterhin gute Rahmenbedingungen für Innovation und Entwicklung im Zentrum. Dabei müssen wir auf internationale Entwicklungen reagieren – beispielsweise in der Steuerpolitik. Nur mit einem Steuersystem, das international anerkannt und gleichzeitig für Wirtschaft und Bevölkerung verlässlich ist, bleibt der Kanton als Wirtschafts- und Wohnort attraktiv. Auch ein offener Umgang mit Daten steigert das Innovationspotenzial unseres Kantons. Wir müssen Rahmenbedingungen schaffen, die technische Erneuerung fördern und für Fachkräfte aus dem In- und Ausland attraktiv sind.

Stadtgerechte Mobilität und koordinierte Arealentwicklungen

Eine gute Mobilität innerhalb der Stadt Basel soll auch zukünftig dank einer umsichtigen Verkehrspolitik gesichert sein. Handlungsbedarf besteht bei der regionalen Erreichbarkeit, da die Kapazitäten von S-Bahn und Autobahnen an ihre Grenzen stossen. Für die Zukunft benötigt es ein gutes Zusammenwirken von Ausbauten der Infrastruktur, effizienter Steuerung der Mobilität in der Stadt sowie der Siedlungsentwicklung im Kanton und im Umland. Eine Aufgabe wird sein, die Verkehrsentwicklung vom Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum zu entkoppeln: Der Verkehr muss stadt- und umweltverträglich entwickelt und geleitet werden. Auch die Entwicklung grosser Areale muss in Abstimmung mit den verschiedenen Beteiligten dies- und jenseits der Grenzen koordiniert sowie sorgfältig und umweltverträglich geplant werden.

Chancen nutzen und Risiken mindern

Die weltpolitische Lage hat sich in den letzten Jahren verändert. So sind Fragen rund um die Sicherheit drängender geworden. Der Kanton muss sich auf Bedrohungen wie Terrorismus und «Black-out» vorbereiten und die Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten. Wichtig ist dabei der gute und starke gesellschaftliche Zusammenhalt. Die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter, Chancengleichheit und eine gelungene Integration von Zugezogenen sind uns deshalb wichtig. Arbeit, Bildung und eine hochstehende Gesundheitsversorgung sollen für alle zugänglich sein und das System der sozialen Sicherung gewährleistet bleiben.

Kundenfreundliche und zukunftsfähige Verwaltung

Um in der digitalen Zukunft bestehen zu können, benötigen der Kanton und die Verwaltung eine moderne und zukunftsfähige Infrastruktur. Ein guter Service public soll weiterhin dank der staatlichen Leistungen garantiert bleiben – und dabei sollen die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden. Als Arbeitgeber muss der Kanton mit zeitgemässen Arbeitsplätzen und Arbeitszeitmodellen ein attraktives Umfeld schaffen, um weiterhin gute Fachkräfte für die zukunftsfähige Verwaltung zu gewinnen.



Legislaturziele 2017–2021

Der Kanton Basel-Stadt ist innovativ, weltoffen, sozial und urban.

Auf kleinem Raum verbindet der Kanton grosse wirtschaftliche Stärke mit hoher Lebensqualität. Damit bietet er Heimat für Menschen mit verschiedensten Lebensentwürfen. Der Kanton richtet sein Handeln auf nachhaltiges Wachstum aus und achtet auf einen guten gesellschaftlichen Zusammenhalt. Im trinationalen Lebensraum nimmt er die Funktion des starken Zentrums wahr. Diese Grundhaltung prägt das Handeln des Regierungsrates auf allen Ebenen, insbesondere beim Erreichen der zwölf Ziele im Legislaturplan.

1

Der Kanton Basel-Stadt ist als starkes Zentrum anerkannt.

Der Kanton positioniert sich als wirtschaftlich starkes Zentrum in einem trinationalen Raum und macht seine Leistungen für diesen grossen Lebensraum sichtbar. Er verstärkt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Nachbarn im In- und Ausland, insbesondere jene mit dem Kanton Basel-Landschaft. Die baselstädtischen Zentrumsfunktionen sind bei den Partnern anerkannt.

Massnahmen

> **Aussenbeziehungen pflegen**

Der Kanton stärkt die Zusammenarbeit in der Region und betreibt eine aktive Interessenvertretung auf nationaler Ebene. In der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit agiert der Kanton als Zentrum des trinationalen Metropolitanraums und fördert die Kooperationen zwischen den Metropolitanräumen innerhalb der Schweiz und am Oberrhein.

> **Partnerschaften und Kooperationen stärken**

Der Kanton setzt auf eine enge Kooperation mit dem Kanton Basel-Landschaft und nutzt die Beziehungspflege zu anderen Regionen für seine Standortinteressen. Mit zielgerichteten Partnerschaften sowie ausgewählten Kooperationen trägt er zur Vernetzung und zur Positionierung im internationalen Standortwettbewerb bei.

> **Innenstadt aufwerten**

Mit dem Projekt «Innenstadt – Qualität im Zentrum» wird die Innenstadt als belebter Erlebnisraum gestärkt. Dank einer hohen Aufenthaltsqualität, ausgezeichneter Erreichbarkeit und dem Ermöglichen von unterschiedlichsten Nutzungen wird die Innenstadt noch stärker zum Publikumsmagnet. Um den Detailhandel zu stärken, setzt sich der Kanton beim Bund für kleinere Preisdifferenzen ein, dabei u.a. für ein strenges Kartellgesetz und für einen liberalisierten Agrarfreihandel mit der Europäischen Union.

2

Der Kanton Basel-Stadt bleibt ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort.

Der Kanton bleibt ein erfolgreicher und attraktiver Wirtschaftsstandort, indem er entsprechende Rahmenbedingungen sicherstellt. Sein Steuersystem ist für die Wirtschaft und für die Wohnbevölkerung attraktiv, mit internationalem Recht vereinbar und für den Staat ergiebig. Das System der Unternehmensbesteuerung gewährleistet die steuerliche Standortattraktivität in einem sich rasch wandelnden internationalen Umfeld, zugleich sorgt der Kanton für den erforderlichen sozialen Ausgleich. Der Kanton achtet bei seiner Wirtschafts- und Wirtschaftsflächenpolitik darauf, dass auch Arbeitsplätze für weniger hoch qualifizierte in der Region Basel erhalten bleiben bzw. entstehen.

Massnahmen

> **Kantonales Steuergesetz reformieren**

Die Reform der Unternehmensbesteuerung («Steuervorlage 17») wird auf kantonaler Ebene so umgesetzt, dass Wirtschaft und Bevölkerung profitieren und weiterhin genügend Mittel zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben und für notwendige Investitionen zur Verfügung stehen. Der anstehende Umbau des Steuersystems erfolgt ausgewogen und kommt der Bevölkerung und der Wirtschaft zugute. Der Kanton bleibt ein attraktiver Standort für internationale Unternehmen und für KMU, die Steuern für natürliche Personen werden gesenkt und die Familienzulagen erhöht.

> **Wirtschaftsflächen entwickeln**

Die Entwicklung von Transformationsgebieten wie beispielsweise Dreispitz Nord, Güterbahnhof Wolf oder Rosental sowie der Gebiete der Hafens- und Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen oder von Industriearealen wie Klybeck («klybeckplus») und VoltaNord (Lysbüchel) ermöglicht ein weiteres Wachstum der Anzahl Arbeitsplätze. Die Entwicklung findet koordiniert und in Abstimmung mit den Partnern zügig und bedürfnisorientiert statt.

3

Der Kanton Basel-Stadt ist der Kern einer innovativen Wissensregion.

Ein hochstehendes Bildungsangebot auf allen Stufen ermöglicht den baselstädtischen Schülerinnen und Schülern und den Lernenden zukunftsfähige berufliche Laufbahnen. Die Wahl von Beruf und Ausbildung ist unabhängig vom Geschlecht möglich. Erwerbsfähige, insbesondere auch niedrig Qualifizierte, können sich auf neue Berufsbilder einstellen. Die exzellente Universität verfügt über eine gesicherte und stabile Trägerschaft und leistet zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und weiteren Forschungs- und Bildungsinstitutionen einen wichtigen Beitrag für die Positionierung und die Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungsstandorts Basel. Die für die Wissensregion notwendige Infrastruktur steht ausreichend zur Verfügung. Die innovative Wissensregion ist attraktiv für Qualifizierte aus verschiedenen Branchen, auch dank Werten wie Weltoffenheit und Urbanität. Der Life-Sciences-Cluster ist das Rückgrat der wirtschaftlichen Innovation.

Massnahmen

› **Interkantonale Zusammenarbeit in Bildungsfragen intensivieren**

Der Kanton arbeitet mit den Regierungen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn in Bildungsfragen eng zusammen. Die Aus- und Weiterbildungsangebote für Schulleitungen sowie Lehr- und Fachpersonen werden weiterentwickelt, und im Bereich der Personalrekrutierung werden gemeinsame Strategien entwickelt. Die Leistungschecks werden vierkantonal ausgewertet.

› **Im Bildungs- und Forschungsbereich kooperieren**

Die Forschungskraft der Hochschulen wird durch Kooperationen mit anderen Forschungsinstitutionen – insbesondere des ETH-Bereichs – sowie der forschenden Industrie und den Universitätsspitalern gestärkt.

› **Universität Basel stärken**

Die mit dem Kanton Basel-Landschaft gemeinsam getragene Universität Basel wird als Volluniversität mit einem Schwerpunkt insbesondere in den Life Sciences gefestigt. Mit ihrer Exzellenz konsolidiert die Universität ihre Position im Spitzenfeld der internationalen Forschung. Der Ausbau des Hochschulstandorts wird mit der Campusplanung vorangetrieben. Eine Ansiedlung einzelner Einheiten der Universität im Kanton Basel-Landschaft wird unterstützt.

› **Innovationen fördern**

Die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura fördern im Rahmen des «Switzerland Innovation Park Basel Area» die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen, indem dieser in den drei Kantonen hochwertige, international konkurrenzfähige Infrastrukturen zu Marktpreisen anbietet. Mit der Erweiterung des kantonseigenen Technologieparks Basel werden gezielt innovative Jungunternehmen im Kanton gefördert.

› **Übertritt in Berufsausbildung, weiterführende Schule und Arbeitswelt gestalten**

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Volksschule auf allen Stufen differenziert unterrichtet, sodass sie nach Abschluss der Sekundarschule eine ihren Möglichkeiten entsprechende Berufsausbildung antreten oder in eine weiterführende Schule eintreten können. Die Berufswahl für Jungen und Mädchen wird geschlechtsunabhängig vermittelt. Die Höhere Berufsbildung (Tertiär B) sowie ein Studium an Universität und Fachhochschule (Tertiär A) sind die zentralen Anschlüsse, um hervorragend qualifizierte Fachkräfte hervorzubringen.



4

Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist gut.

Der Kanton setzt sich als weltoffenes und urbanes Gemeinwesen aktiv für ein friedliches Zusammenleben ein. Die wachsende und sozial durchmischte Bevölkerung fühlt sich im Kanton zu Hause und mit ihrem Lebensumfeld verbunden. Tatsächliche Gleichstellung zwischen den Geschlechtern, Chancengleichheit und Integration werden gefördert. Ein wertschätzender Umgang mit Vielfalt sowie die Teilhabe aller am Wohlstand stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Massnahmen

- › **Soziale Durchmischung fördern**
Die soziale Durchmischung in den Quartieren wird weiter gefördert. Dazu tragen neue Wohnüberbauungen, niederschwellige Begegnungsorte und Anlaufstellen in den Quartieren bei. Das Wohnungsangebot soll vielfältig sein, unterschiedliche Anspruchsgruppen ansprechen und damit einer gesellschaftlichen Segregation entgegenwirken. Geeignete öffentliche Räume ermöglichen Begegnungen und fördern die Kontakte im Quartier.
- › **Gleichstellung zwischen den Geschlechtern voranbringen**
Als Arbeitgeber setzt sich der Kanton für die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter ein, fördert die berufliche Laufbahn von Frauen und Männern gleichermaßen und bietet entsprechende attraktive Laufbahnentwicklungen an.
- › **Beruf und Familie optimal vereinbaren**
Die Rahmenbedingungen für eine familienfreundliche Wirtschaftsregion werden gefördert, um Beruf und Familie optimal miteinander zu vereinbaren. Dazu wird die Vernetzung und Zusammenarbeit der Verwaltung mit den Unternehmen und Verbänden verstärkt. Spezifische Projekte in vom Fachkräftemangel stark betroffenen Branchen werden gemeinsam im Rahmen eines «Round Table» lanciert.
- › **Kantonales Integrationsprogramm umsetzen**
Das kantonale Integrationsprogramm 2018–2021 wird umgesetzt. Es setzt ergänzend zu den bestehenden staatlichen Strukturen in Schulen, Berufsbildungsinstitutionen, Betrieben oder Institutionen Schwerpunkte in den Bereichen Information, Beratung, Schutz vor Diskriminierung, Bildung, Gesundheit, Arbeit, frühe Kindheit, Verständigung und Zusammenleben.

5

Der Kanton Basel-Stadt ist bestens erreichbar.

Die Verkehrsinfrastruktur für den öffentlichen und den privaten Nah- und Fernverkehr wird rasch und in Zusammenarbeit mit den Partnern im trinationalen Lebensraum und dem Bund ausgebaut. Der Kanton stärkt seine Funktion als Logistikkreuzung und verbindet Verkehrsträger auf Schiene, Wasser, Strasse und Luft. Die für den Ausbau der Infrastruktur notwendigen Investitionen sind gesichert. Nicht nur Ausbau- oder Infrastrukturprojekte, sondern auch innovative Ansätze zur Verkehrsverminderung reduzieren die Überlastung der Verkehrssysteme, den CO₂-Ausstoss sowie die Lärm- und Luftbelastung. Alle hierzu laufenden Projekte sind aufeinander abgestimmt.

Massnahmen

- › **Trinationale S-Bahn mit «Herzstück Basel» weiterentwickeln**

Das S-Bahn-Angebot wird trinational weiterentwickelt und soll den wachsenden regionalen Pendlerverkehr effizient und stadtgerecht bewältigen. Zur Schaffung einer leistungsfähigen regionalen S-Bahn mit Durchmesserlinien müssen die Kapazitäten auf den Zulaufstrecken ausgebaut und das «Herzstück» als zentrales Bindeglied realisiert werden. Das «Herzstück» entlastet die Schienenengpässe am Bahnhof SBB und am Badischen Bahnhof und verbessert die Erschliessung der Basler Innenstadt sowie des Entwicklungsgebiets Klybeck.
- › **Leistungsfähiges Autobahnssystem realisieren**

Zur Beseitigung des Engpasses bei der Osttangente plant der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Rheintunnel. Mit der unterirdischen Linienführung werden die Lärm- und Schadstoffmissionen für die Anwohnenden reduziert. Der Lärmschutz entlang der bestehenden Osttangente soll bereits kurzfristig verbessert werden. Der Kanton setzt sich für eine möglichst rasche Realisierung des Rheintunnels ein und unterstützt den Partnerkanton Basel-Landschaft bei der Planung des Zubringers Bachgraben. Der Zubringer Bachgraben könnte langfristig zu einer südwestlichen Umfahrung von Basel erweitert werden, in die auch das Projekt Gundelitunnel mit entsprechenden Anpassungen als Teilstück integriert werden soll.
- › **Trimodalen Containerterminal realisieren**

Der Kanton setzt sich für die Erstellung des trimodalen Containerterminals Basel Nord ein. An der Schnittstelle von Rhein, Schiene und Strasse wird der Güterverkehr per Schiff und Bahn gestärkt und das Strassennetz entlastet.
- › **EuroAirport ans Schienennetz anschliessen**

Der Anschluss des EuroAirports an das Schienennetz soll die Region Basel noch besser erreichbar machen und die Entwicklung des Flughafens unterstützen. Der Kanton setzt sich beim Bund und den französischen Partnern dafür ein, dass die Planung zügig voranschreitet, das Projekt optimal auf das Angebotskonzept der trinationalen S-Bahn Basel abgestimmt wird und die Finanzierung des Vorhabens von der Schweiz und Frankreich gesichert werden kann.
- › **Mobilität stadtgerecht gestalten**

Der Kanton baut das Tramnetz zusammen mit den Nachbarn im In- und Ausland weiter aus. Er schafft ein kohärentes Netz von Veloverbindungen und verbessert Sicherheit und Komfort des Zufussgehens. Die Bewirtschaftung der Parkplätze im öffentlichen Raum wird weiterentwickelt und der Bau von Quartierparkings erleichtert. Der Kanton fördert eine effizientere Nutzung von Fahrzeugen sowie Verkehrsmitteln, die wenig Fläche in Anspruch nehmen.



6

Der Kanton Basel-Stadt ermöglicht Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse.

Verschiedene grosse Areale auf Kantonsgebiet sind im Wandel. Bei der zügigen Entwicklung dieser Areale beachtet der Kanton die Arbeits-, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im trinationalen Lebensraum und geht Kooperationen mit den Grundeigentümern ein. In nützlicher Frist ermöglicht er die Schaffung von ausreichend neuen Wohnungen in unterschiedlichen Preisklassen. Der Kanton setzt dabei auf qualitativ voll verdichtete Stadträume und lebendige Quartierzentren, in welchen sich die Menschen wohlfühlen.

Massnahme

› Wohnraum schaffen

Grosse Transformationsgebiete wie beispielsweise Am Walkeweg, das Felix Platter-Spital oder die Gebiete der Hafen- und Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen und Industrieareale wie Klybeck («klybeckplus») und Volta-Nord (Lysbüchel) werden koordiniert und in Abstimmung mit den Partnern zügig und bedürfnisorientiert entwickelt. Für die Erstellung von neuem Wohnraum, der unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird, arbeitet der Kanton mit privaten Investoren, insbesondere mit Genossenschaften, zusammen und setzt auch vermehrt auf eigene Entwicklungen. Mit dem neuen Konzept «Wohnen im Alter» geht er auf die Bedürfnisse der älteren Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons auf dem Wohnungsmarkt ein.

7

Der Kanton Basel-Stadt löst seine Umweltaufgaben.

Der Kanton nutzt seine Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt und zum sparsamen Umgang mit Ressourcen. Er investiert in die moderne Abwasserreinigung und beschreitet neue Wege in der Abfallentsorgung. Die sorgfältige Nutzung des Untergrunds (v.a. bei Arealen in Transformation) sichert das Grundwasser und vermeidet seine weitere Erwärmung. Der CO₂-Ausstoss wird reduziert und die Produktion erneuerbarer Energie gefördert. Die Verwaltung nimmt auf allen Ebenen eine Vorbildrolle im schonenden Umgang mit Ressourcen ein.

Massnahmen

- › **Gefahrguttransporte durch die Stadt sicher gestalten**

Um die Gefahr von Gefahrguttransporten durch die Stadt zu reduzieren, werden Personen- und Güterverkehr dank verbesserter Streckenführung entflechtet. Im Weiteren werden bauliche Massnahmen, eine Geschwindigkeitsreduktion sowie betriebliche und technische Massnahmen geprüft und wo möglich umgesetzt.
- › **Neues Energiegesetz umsetzen**

Die neue Energieverordnung konkretisiert die im Energiegesetz angelegte Stossrichtung. Bis zum Jahr 2050 soll der CO₂-Ausstoss pro Einwohnerin bzw. Einwohner und Jahr in Basel höchstens eine Tonne betragen. Die fossile Energieproduktion für Warmwasser und Heizwärme wird möglichst auf erneuerbare Energien umgestellt und Energie insgesamt effizienter genutzt. Die Förderpolitik wird diesen Zielen und Massnahmen entsprechend neu ausgerichtet.
- › **Grün als Standortfaktor pflegen**

Der Grünraum wird langfristig erhalten und nach Möglichkeit ergänzt und erweitert. Die vielfältigen und qualitativ hochwertigen Grün- und Freiräume leisten einen wesentlichen Beitrag an die Lebensqualität im Kanton und an den Erhalt der Biodiversität.
- › **Neue Gesamtstrategie Abfallentsorgung umsetzen**

In der neuen Gesamtstrategie für die Entsorgung der Abfälle in der Stadt Basel werden die Weichen von der Abfallwirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft gestellt. Dank der separaten Sammlung von Wertstoffen werden weitere Stoffkreisläufe geschlossen und Abfälle vollständig verwertet bzw. in Rohstoffe oder Zwischenprodukte transformiert. Dadurch werden natürliche Ressourcen geschont und die Abfallmengen deutlich reduziert.
- › **Grundwasser sorgfältig nutzen**

Der Kanton bringt sich auf Bundesebene bei der Formulierung der Vorgaben für eine nachhaltige Nutzung des Untergrunds ein. Auf kantonaler Ebene werden die Raumplanungsinstrumente so angepasst, dass die Grundwassertemperatur nicht weiter ansteigt.



8

Das Kulturangebot ist vielfältig und erstklassig.

Die Region Basel ist ein wichtiges kulturelles Zentrum mit internationaler Ausstrahlung. Ihre Kulturszene ist vielseitig, abwechslungsreich und lebendig. Der Kanton etabliert und sichert starke Partnerschaften mit privaten und öffentlichen Trägern, die das Kulturangebot mitgestalten, die kulturellen Zentrumsleistungen mittragen und mitfinanzieren. Die staatlichen und subventionierten Kulturinstitutionen berücksichtigen in ihren Angeboten die kulturelle Vielfalt der Bevölkerung und ermöglichen allen den Zugang.

Massnahmen

- › **Kulturleitbild erarbeiten**
Das neu zu erarbeitende Kulturleitbild fokussiert auf eine vielseitige, abwechslungsreiche und lebendige Kulturszene. Es stärkt Basel als wichtige Kulturregion im In- und Ausland.
- › **Museumsstrategie verabschieden**
Die Museumsstrategie zeigt die langfristigen Ziele der Arbeit der kantonalen Museen auf, regelt die Zusammenarbeit zwischen den Museen und sichert ihre Existenz.

9

Die Gesundheitsversorgung ist hochwertig, bezahlbar und für alle zugänglich.

Das Gesundheitswesen erbringt ein bedarfsgerechtes, effizientes Angebot an medizinischer Grund- und Spitzenversorgung in hoher Qualität, welches für die gesamte Bevölkerung zugänglich ist. Die Gestaltung der Gesundheitsversorgung erfolgt in Koordination mit den staatlichen und privaten Partnern im trinationalen Lebensraum und ermöglicht die Entwicklung von medizinischem Fortschritt und innovativen Versorgungsmodellen.

Massnahmen

> **Gemeinsamen Gesundheitsraum schaffen**

In den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft soll eine gemeinsame Spitalgruppe operativ tätig werden. Durch die Nutzung von Synergieeffekten soll das Kostenwachstum in den Spitälern gedämpft werden. Der gemeinsame Gesundheitsraum wird von beiden Kantonen koordiniert geplant und gemeinsam realisiert; eine Ausweitung auf weitere Kantone in der Nordwestschweiz wird angestrebt. Eine Zusammenarbeit im Gesundheitswesen mit der Agence Régionale de Santé Grand Est und Institutionen im südbadischen Raum wird initiiert bzw. gefestigt.

> **Auswirkungen der demografischen Alterung berücksichtigen**

Im Rahmen seiner Möglichkeiten fördert und unterstützt der Kanton die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote im Bereich des Wohnens für ältere Menschen. Zusammen mit privaten Partnern macht er die breite Palette an Hilfs-, Unterstützungs-, Dienstleistungs- und Informationsangeboten bei der älteren Bevölkerung bekannter. Dazu wird in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen eine zentrale Informationsstelle für Altersfragen aufgebaut.

10

Der Kanton Basel-Stadt verfügt über einen hohen Sicherheitsstandard.

Die Sicherheits- und Rettungskräfte garantieren die Grundversorgung zum Schutz der Bevölkerung und sind in der Lage, auch ausserordentliche Ereignisse zu bewältigen. Der Kanton ist auf neue Herausforderungen wie Terrorgefahr, «Blackout» und Cyberkriminalität vorbereitet und entwickelt die gesetzlichen und operativen Grundlagen laufend weiter. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheits- und Rettungskräfte ist gross.

Massnahmen

> **Auf neue Herausforderungen vorbereitet sein**

Die Sicherheitsorgane bereiten sich in strategischer, organisatorischer, operativer und kommunikativer Hinsicht auf neue Herausforderungen wie Terrorgefahr, «Blackout» und Cyberkriminalität vor. Die Präventionsarbeit und die Bekämpfung von Radikalisierung sowie von verschiedenen Formen von gewalttätigem Extremismus werden gemeinsam mit dem Bund, den Kantonen und Städten weiter ausgebaut.

> **Gesetzgebung zeitgemäss anpassen**

Die gesetzlichen Grundlagen im Justiz- und Sicherheitsbereich werden laufend weiterentwickelt und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Das Übertretungsstrafgesetz, das Bürgerrechtsgesetz und das Justizvollzugsgesetz werden totalrevidiert.

> **Massnahmen gegen häusliche Gewalt verstärken**

Massnahmen gegen häusliche Gewalt werden verstärkt. Kinder, die direkt oder indirekt häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, erhalten besondere Aufmerksamkeit, Unterstützung und Hilfe.

> **Kriminalität bekämpfen**

Bei der Kriminalitätsbekämpfung einschliesslich Strafverfolgung werden im totalrevidierten Gerichtsorganisationsgesetz künftig explizite Schwerpunkte gesetzt. Diese neue Norm veranlasst den Kanton, sich periodisch mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und seine prioritären Ziele zuhanden der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft festzuhalten.

> **Verkehrssicherheitsplan ausarbeiten**

Es wird ein umfassender Verkehrssicherheitsplan ausgearbeitet, um Verkehrsunfälle zu reduzieren und sicheres Verhalten im Verkehr zu fördern.



11

Das System der sozialen Sicherung bleibt anpassungsfähig und akzeptiert.

Das System der sozialen Sicherung ist kohärent, bezahlbar und geniesst eine hohe Akzeptanz. Damit stärkt es den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit geeigneten Massnahmen werden Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe zurück in die wirtschaftliche Selbständigkeit geführt. Längerfristig sind möglichst wenige Menschen auf Sozialhilfe angewiesen.

Massnahme

› **Kostenwachstum bremsen und wirtschaftliche Selbständigkeit fördern**

Der Kanton beachtet die Harmonisierung der bedarfsabhängigen Sozialleistungen. Wo möglich wird die Eigeninitiative der unterstützten Personen gefördert. Auf Bundesebene setzt sich der Kanton für Sozialleistungen ein, die eine ausreichende finanzielle Absicherung ermöglichen und damit den sozialen Frieden sichern. Der Kanton legt Wert auf die ausgewogene Finanzierung der Leistungen (Bund, Kantone, Private usw.). Die Integrationsmassnahmen der Arbeitslosenversicherung und der Sozialhilfe führen Bezügerinnen und Bezüger zurück in die wirtschaftliche Selbständigkeit. Dabei gilt ein spezielles Augenmerk den älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

12

Der Service public ist modern und kundenfreundlich.

Der Kanton garantiert den Service public mit modernen Mitteln, insbesondere indem er die Möglichkeiten der Digitalisierung gezielt einsetzt. Die digitalen und analogen Leistungen des Kantons sind bürgernah und kundenfreundlich. Die Verwaltung stellt der Bevölkerung effiziente Dienstleistungen bereit und handelt bedürfnisorientiert und verantwortungsvoll. Sie informiert die Öffentlichkeit aktiv über Angelegenheiten von allgemeinem Interesse und kommuniziert transparent. Der Kanton ist als Arbeitgeber auf allen Hierarchiestufen attraktiv. Er passt seine Aufgaben, seine Organisation und seine Prozesse laufend an.

Massnahmen

> Digitalisierung als Chance für den Service public nutzen

Der Kanton wird den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen gerecht und bietet der Bevölkerung sowie den Gästen, Zuziehenden und Unternehmen aus der Schweiz und dem Ausland nützliche Dienstleistungen und Programme an. Die Dienstleistungen der Verwaltung werden mit dem Vorantreiben von E-Dienstleistungen und Open Data einfacher zugänglich und damit kundenfreundlicher. Der Kanton erarbeitet ein «Leitbild Informatik Basel-Stadt», das die Chancen der fortschreitenden Digitalisierung für den Service public aufzeigt.

> Informatik auf die digitale Transformation ausrichten

Mit der Aktualisierung der strategischen Grundlagen werden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche digitale Transformation geschaffen. Die Informatikdienstleistungen sollen die Verwaltungseinheiten möglichst optimal und flexibel unterstützen. Sämtliche Informatikressourcen werden bestmöglich gebündelt und auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet. Der virtuelle digitale Arbeitsplatz, die kantonale Kollaborations- und Kommunikationsplattform, «Identity and Access Management» sowie E-Governance, E-Voting, E-Health, E-Justice, ein Navigations- und Ortungssystem der Blaulichtorganisationen, ein neues Einwohnerdatensystem, «Kapo2016» und die Überprüfung der IT-Sicherheit werden vorangetrieben.

> Strategisches Personalmanagement beim Arbeitgeber Basel-Stadt einführen

Mit dem Projekt «HRM 2020» setzt der Regierungsrat die strategischen Schwerpunkte für die Weiterentwicklung des Personalmanagements beim Arbeitgeber Basel-Stadt.



Impressum

Herausgeber

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt
Rathaus, Marktplatz 9, 4001 Basel
www.bs.ch/legislaturplan

Koordination

Kantons- und Stadtentwicklung
www.entwicklung.bs.ch

Gestaltung

Sprenger Grafik Design

Fotografie

Andreas Zimmermann
Ursula Sprecher und Andi Cortellini (S. 5)

Druck

Werner Druck & Medien AG
1. Auflage (September 2017)

© Kanton Basel-Stadt 2017

